

Baubeschreibung:

Projekt: Gemeinschaftsgrundschule Kerschensteinerstraße 2
51373 Leverkusen
Überplanung und Ausbau der Küche und Mensa

Bauherr: Stadt Leverkusen
FB Gebäudewirtschaft

Datum: 14.07.2020

Die Gemeinschaftsgrundschule Kerschensteinerstraße 2 verfügt für die offene Ganztagsbetreuung über ein kleines Mensagebäude mit ca. 50 Tischplätzen. Der eingeschossige, mit einem Kriechkeller versehene Massivbau ist Teil einer u-förmigen Gebäudegruppe: Verwaltung, Turnhalle mit Nebenräumen und die Mensa umschließen einen gemeinsamen Innenhof, von dem aus die Turnhalle und auch die Mensa erschlossen werden.

Damit allen Kindern ein Mittagessen angeboten werden kann, soll die Mensa erweitert werden. Der neue Bedarf mit mindestens 160 Sitzplätzen ist auf ein 3-Schichtensystem gegründet und für die Schülerzahl der zukünftig 4-zügig geführten Grundschule bemessen.

Die Küche wird als Regenerationsküche betrieben, d.h. das Essen wird tiefgefroren angeliefert und in Kombidämpfern gegart, örtlich können nur Salate oder Nachtische bereitet werden. Für die Lagerung der Tiefkühlprodukte ist anstelle von Einzelgeräten eine Tiefkühlzelle vorgesehen.

Der vergrößerte Küchenbereich mit Vorbereitung/ Ausgabe, Spülküche, Lagerräumen und Personal-Umkleide/-WC wird im Bereich des jetzigen Speiseraums neu organisiert. Der hier befindliche Kriechkeller bietet dabei Kostenersparnisse bei den Ver- und Entsorgungsleitungen. Im bisherigen Küchenraum werden ein kleiner Büroraum, ein Hauswirtschaftsraum und ein WC für Rollstuhlfahrer eingerichtet. Der Hauptzugang erfolgt wie bisher von der Innenhofseite und von dort über einen Flur in den Speiseraum.

Der Speiseraum ist ein vollständiger Neubau anstelle der bisherigen Terrasse mit angrenzender Grünfläche. Die Raumhöhe mit 3.75 m bis UK Rohdecke erlaubt das Unterbringen der haustechnischen Installationen ebenso wie das Herstellen ausreichend bemessener, raumakustisch wirksamer Flächen. Die bei einer Raumgröße größer 100 m² geforderte lichte Raumhöhe von 3,00 m wird dabei um gut 25 cm überschritten, was der Tiefe des Raumes geschuldet ist und die natürliche Belichtung über die raumhohen Fenster verbessert. Indem der neue Baukörper die eingeschossigen Bestandsgebäude um ca. 1,25 m überragt, entsteht zudem eine harmonisch abgestimmte Proportion zwischen den verschiedenen Gebäudevolumen.

Der Erweiterungsneubau wird wie auch der Bestand als Massivbau mit Flachdach ausgeführt. Da eine Technikaufstellung auf der Dachfläche des nur eingeschossigen Gebäudes nicht wünschenswert ist, wird in südöstlicher Verlängerung des neuen Speiseraumes ein Technikraum mit gleicher Geschosshöhe für die Aufstellung der Lüftungstechnik angefügt.

Die äußere Gestalt des Erweiterungsneubaus ist durch eine Lochfassade charakterisiert, die in bewußter Anlehnung an den Bestand mit einer Plattenverkleidung versehen wird.

Die Mensa ist durchgehend barrierefrei. Das gilt auch für die direkten Ausgänge aus dem Speiseraum. Im Rahmen des Brandschutzkonzeptes sind diese Ausgänge als Notausgänge definiert, gleichzeitig stellen sie die Verbindung zu der angrenzenden Freifläche da, welche als Aufenthaltsfläche der Mensa zugeordnet bleiben soll.

(Köln, 14.07.2020 / Haa)